

opfer; man bürgere es auch in den Familien gebildeter Laien immer mehr ein! Die Aufnahme wird eine herzliche, der aus der Lektüre fließende Segen groß sein.

Stift St Florian.

Prof. Dr Gspann.

5) **Lehrbuch der Dogmatik** von Dr Bernhard Bartmann, Professor der Theologie in Paderborn. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. (Theologische Bibliothek.) Freiburg u. Wien, 1911. Herdersche Verlags-handlung. gr. 8^o. (XX u. 862 S.) M. 14.— = K 16.80; gbd. in Buckram-Leinen M. 15.50 = K 18.60.

Innerhalb kurzer Zeit erschienen drei dogmatische Handbücher in deutscher Sprache, nach Pohle und Specht jetzt das neueste von Bartmann. Jeder Fachmann war mit Recht neugierig, nach welcher Richtung die neue Dogmatik über schon vorhandene Lehrbücher „hinausgehen“ werde. Ich will die Vorzüge des neuen Wertes zuerst kurz aufzählen.

Einmal verdient Anerkennung die sukzintte Behandlung des an sich gewaltigen Stoffes. Obwohl der Traktat über die Kirche, den die allermeisten Theologen der Apologetik zuweisen, an 100 Seiten einnimmt, erreicht das Buch bei weitem nicht die gefürchtete Tausendzahl. Dies war nur dadurch möglich, daß Bartmann nirgends auch nur einen Zoll über das dogmatische Feld hinausging. Musterhaft repräsentiert sich diesbezüglich die Ehe, nämlich musterhaft für alle übrigen Materien. Die Frage nach der Auflösung der Ehe wird, weil dogmatischen Charakters, ausführlich behandelt — das übrige, wie Ehetrennung usw., wird in das Eherecht gewiesen, privilegium Paulinum, Auflösung eines matrimonium ratum durch feierliche Profeß und päpstliche Dispens mit unheimlicher Kürze abgetan. Das Lob auf die konzise Behandlung gewinnt noch, wenn bemerkt wird, daß Bartmann eine willkommene Einleitung (Dogmatik und Dogma — Die dogmatischen Erkenntnisprinzipien — Methode und Aufgabe der Dogmatik — Kurze Geschichte der Dogmatik) vorausschickt.

Ein zweiter Vorzug vor manchen Lehrbüchern liegt in den kurzen Thesentiteln, versehen mit dem theologischen Gewißheitsgrad. Doch ist diesbezüglich Pohle vorausgegangen. Die Uebersicht über das Ganze wird durch diese klare und deutliche, sowie kurze Proponierung sehr erhöht.

Ferner geht Bartmann auf die biblisch-theologischen Kontroversen der neueren Zeit in bezug auf sehr wichtige Dogmen genauer ein, wie er auch die respektiven Irrtümer des Modernismus gegen katholische Lehrstücke bespricht und zurückweist. Bei den einzelnen Sakramenten macht Bartmann auch den „Längsschnitt“, d. h. bringt Beispiele für die Existenz des Sakramentes bis in die allerfrüheste Zeit, doch ist konform der Gedrängtheit des Buches auch dieser historische Beweis sehr knapp, fünf tiefer Grabende ist aber die passende Literatur notiert. Soll die neue Dogmatik mit einem Wort vor anderen charakterisiert werden, so sage ich: Sie ist im guten Sinn modern.

Damit soll aber nicht gesagt sein, daß Referent sich mit allem einverstanden erklärt. Das Buch riecht stellenweise nach dem Katheder, der Stil ist manchmal zu lehrhaft. Der gefährlichen Klippe „Brevis esse laboro, obscurus fio“ konnte Bartmann nicht immer ausweichen. Bei der Spekulation über einzelne Dogmen bringt Bartmann wohl Analogien, aber sie sind spärlich gesäet, bei manchen Lehrstücken gäbe es so schöne Kongruenz-Analogien, die recht gut gepaßt hätten für eine Dogmatik, die sich auch bemüht, „der so notwendigen Verwertung (dieser Disziplin) für die populäre Unterweisung in Predigt und Katechetik vorzuarbeiten.“ Die „Erkenntnis Gottes“ wäre prächtig gearbeitet, doch ist Boethius De consolatione philosophiae nicht

benützt worden. Bei der Frage nach dem Zeitpunkt der Inkarnation ist der Brief an Diognet nicht einmal genannt. Die Analogie der Verbindung von Leib und Seele als Abbild der Vereinigung zwischen Logos und menschlicher Natur in Jesus ist nicht so dürftig, wie sie Barmann darstellt usw.

Das Gesamturteil soll durch diese paar Ausstellungen keine Einbuße erleiden. Die neue Dogmatik sei herzlich willkommen, ich wünsche ihr Glück auf allen Wegen!

Stift St Florian.

Prof. Dr Gspann.

- 6) **Propaedeutica philosophica — theologica.** Auctore Dr Francisco Egger. Editio septima. Brixinae, typis et sumptibus Wegerianis. (IX et 717 pag.) K 8. — = M. 6.80.

Das seit der ersten Auflage (1878) in zahlreichen theologischen Lehranstalten in Verwendung stehende Lehrbuch weist in dieser neuesten Auflage keine wesentliche Veränderung gegen die letzte (1902 erschienene) sechste Auflage auf. Die wenigen, nur vier Seiten umfassenden Ergänzungen und unbedeutenden Textveränderungen besorgte der bekannte Dogmatiker Doktor Franz Schmid in Brixen.

Ein Wunsch könnte vielleicht bei einer folgenden Auflage berücksichtigt werden: die historische Seite der wichtigsten philosophischen Systeme noch etwas ausführlicher und übersichtlicher zu gestalten. Es kann dies zwar nicht eine Geschichte der Philosophie ersetzen, aber bei dem verhältnismäßig geringen Zeitaufmaß, das vielfach aus praktischen Rücksichten der Philosophie zugemessen ist, könnten die Hörer immerhin ein gedrängtes, übersichtliches Bild gewinnen. Ebenso wäre eine ausgiebigere Verwertung der experimentellen Psychologie bei einzelnen Fragen angezeigt. Das sogenannte Unterbewußtsein des modernen Agnostizismus sollte entweder in dem Kapitel de potentiis animae einbezogen oder noch besser in der Kritik (Kritik) besprochen werden. Besonders die Rücksicht auf Anfänger empfiehlt eine sorgfältige Korrektur verwirrender Druckfehler, sowie genaue Schreibweise der Eigennamen.

Linz.

Dr Johann Gföllner.

- 7) **Antworten der Natur** auf die Fragen: Woher die Welt?

Woher das Leben? Tier und Mensch; Seele. Von Konstantin Hasert. Siebente Auflage. Mit Abbildungen. Graz und Leipzig.

Moserische Buchhandlung. 8°. (VIII u. 412 S.) K 2.40 = M. 2. —.

Ist die Ursache aller Dinge ein ewiges Weltall oder ein vernünftiger Gott? Hat der Mensch sich von unten herauf entwickelt oder ist er besonders erschaffen? Gibt es bloß Naturnotwendigkeit oder auch Willensfreiheit? Gibt es bloß ein Diesseits oder auch ein Jenseits? Um diese Fragen dreht sich der Kampf zwischen den zwei Weltanschauungen, zwischen Materialismus und Christentum. In vier aufsteigenden Abschnitten: Kosmogonie und Geogonie, Biologie, Anthropologie, Psychologie versucht der Verfasser auf die richtige Naturanschauung die wahre Weltanschauung aufzubauen und darzulegen, daß die physische Natur in allen Teilen verursacht ist, daß aber das Ganze der Natur denselben Gott beweist, auf den sich die wahre Religion gründet. Das Werk empfiehlt sich namentlich für gebildete Laien, weil es die wissenschaftlichen Gründe kurz und präzise vorlegt und die besten Waffen an die Hand gibt, die Wahrheit zu verteidigen.

Junsbrunn.

P. Franz Tischler O. M. Cap.

- 8) **Kommentar zum Katechismus** für das Bistum Rottenburg.

Von Dr K. Möhler. IV. Band. Vierte, umgearbeitete Auflage.

Rottenburg a. N., 1912. Verlag W. Vader. gr. 8°. (VI und 254 S.);

broch. M. 3.40 = K 4.08; geb. M. 4.20 = K 5.04.